



Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Infobrief 11 / 09 – 1. September 2009

Liebe Freunde der brandenburgischen Dorfkirchen,
sehr geehrte Damen und Herren,

leider ist uns beim Versand unseres Mitteilungsblattes „Alte Kirchen“ in der vergangenen Woche ein bedauerlicher Fehler unterlaufen. Statt eines Überweisungsträgers für Spenden zugunsten des FAK wurden einem Teil der Sendungen Lastschriftformulare beigelegt. Wir bitten alle Bezieher unseres Blattes für dieses Versehen um Entschuldigung.

Der aktuelle Rundbrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie über folgende Themen:

1. Dorfkirche des Monats September – Kolpien (TF)
2. Unterstützung des FAK für Dorfkirche Warnitz (UM)
3. Interaktive Karte der Offenen Kirchen in Brandenburg
4. Preis für Denkmalpflege GmbH Prenzlau
5. Drei-Kirchen-Kultur-Wanderung (OPR)
6. Neue Orgel-CD: Joachim Wagner und seine Schüler

Dorfkirche des Monats September 2009 – Kolpien (TF)



Derzeit ist die Kirche in Kolpien (Landkreis Teltow-Fläming) eine große Baustelle. Das Kirchenschiff ist von außen komplett eingerüstet und anstelle einer Dachdeckung flattern riesige Kunststoffplanen im Wind.

Der einfache Feldsteinbau unter teilweiser Verwendung des für die Region typischen Raseneisensteins stammt aus dem späten 13. Jahrhundert. Nach 1870 entstand der hohe, schlanke Westturm mit einem kupfergedeckten Spitzhelm.

Aus der Gründungszeit des Kirchenbaus blieb eine mittelalterliche Glocke in typischer Zuckerhutform erhalten. Seit kurzem mit einer elektrischen Läuteanlage versehen, ruft sie seit siebenhundert Jahren die Kolpiener zum sonntäglichen Gottesdienst.

Unter einer schlichten hölzernen Kassettendecke präsentiert sich der Innenraum der Kirche: Der Altaraufsatz stammt aus dem frühen 18. Jahrhundert; zwischen zwei Säulen sind Tafelgemälde des Abendmahls, der Kreuzigung und der Himmelfahrt zu sehen, die Bekrönung bildet ein kleines gotisches Kruzifix aus dem 14. Jahrhundert. Die barocke Kanzel an der Südwand zeigt in den Feldern des Kanzelkorbes Porträts der vier Evangelisten. Ein Renaissance-Taufbecken aus Sandstein stammt inschriftlich aus dem Jahr 1619 und ist mit Wappenschilden der damaligen Patronatsherren von Löser sowie verwandter Adelsfamilien geschmückt. Zur Zeit jedoch sind sämtliche Ausstattungsgegenstände sorgfältig verpackt, um sie während der Sanierungsarbeiten vor Beschädigung und Staub zu schützen.

Bereits seit einigen Jahren waren die Kolpiener Kirche und mit ihr das wertvolle Inventar akut gefährdet. Armdicke Risse zogen sich durch das Feldsteinmauerwerk, und sie wurden zusehends breiter. Über die Ursachen dafür streiten sich die Fachleute. Hatten dicht beim Dorf gezogene Meliorationsgräben eine Senkung des Grundwasserspiegels bewirkt oder sind die Setzungen vielleicht sogar Auswirkungen des Jahrzehnte langen exzessiven Braunkohleabbaus in der nahen Niederlausitz? Zudem wurden zu DDR-Zeiten Betonsteine auf das Dach gebracht, die für den Dachstuhl viel zu schwer waren und eine ungünstige Lastenverteilung auf die Außenmauern verursachten. Dringende Notsicherungsarbeiten waren jedenfalls dringend geboten. Doch das erwies sich als nicht so einfach.

Kolpien hatte nie einen eigenen Pfarrer, der saß schon seit dem Mittelalter im benachbarten Schöna und hatte lediglich die Aufgabe, „an jedem dritten Sonntag in Kolpien das Evangelium zu predigen und zu lehren“. Nur nebenbei sei vermerkt, dass es unter den Schönaer – und damit auch Kolpiener – Pastoren eine spätere Berühmtheit gab: von 1527 bis 1538 wirkte hier als erster evangelischer Geistlicher der Gemeinde ein gewisser Georg Buchholzer. Von Joachim II. später als Propst an St. Nikolai in Berlin-Cölln berufen, war es Buchholzer, der dem Kurfürsten erstmalig das Abendmahl in beiderlei Gestalt reichte und damit die Reformation in der Mark Brandenburg offiziell einführte.

Doch zurück in die heutige Zeit: Da auch im benachbarten Schöna eine umfassende Kirchensanierung nötig war, schien es für die Gemeinde illusionär, auch noch die finanziellen Mittel für eine Sicherung des Gotteshauses in Kolpien aufzubringen. Und doch wurde durch Mittel aus dem Brandenburgischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur in diesem Jahr überraschend ein größerer Bauabschnitt möglich. Ein gewaltiger Ringanker aus Stahl, der durch die gesamte Länge und Breite der massiven Feldsteinwände getrieben wurde, gibt dem Kirchenschiff wieder Stabilität. Auch eine Sanierung des Dachstuhls und der Dachdeckung können durchgeführt werden.

Die gravierendsten Bauschäden werden damit erst einmal beseitigt sein. Reparaturarbeiten sind jedoch noch am Backsteinmauerwerk des Turms nötig. Auch der Innenraum bedarf einer grundlegenden Restaurierung. In Kolpien gibt es noch viel zu tun.

Weitere Informationen über: Ev. Kirchspiel Schöna-Kolpien; Frau Elvira Müller (Vorsitzende des Gemeindekirchenrates); Tel.: (03 53 64) 41 34

Spendenkonto:

Förderkreis Alte Kirchen

Kto. 51 99 76 70 05; BLZ 100 900 00; Berliner Volksbank; Kennwort: Kolpien

Unterstützung des FAK für Dorfkirche Warnitz (UM)

Der Förderkreis Alte Kirchen wird die Sanierung der Dorfkirche Warnitz (Landkreis Uckermark) mit einem Betrag in Höhe von 2.500 Euro unterstützen. Geplant sind noch in diesem Jahr umfangreiche Instandsetzungsarbeiten am Kirchendach und an der Außenfassade der mittelalterlichen Feldsteinkirche.

Interaktive Karte der Offenen Kirchen in Brandenburg

Als Ergänzung der seit zehn Jahren regelmäßig erscheinenden Broschüre „Offene Kirchen“ ist die Suche nach lohnenden Zielen für den Wochenendausflug jetzt auch online möglich. Auf der Internetseite des Förderkreises Alte Kirchen besteht unter der Adresse

<http://www.altekirchen.de/kis/index.php>

ab sofort die Möglichkeit, geöffnete Kirchen in Brandenburg und der schlesischen Oberlausitz mit Hilfe einer interaktiven Karte zu lokalisieren und sich über Öffnungszeiten bzw. Ansprechpartner, eine knappe kunsthistorische Beschreibung und über den geeigneten Anfahrtsweg zu informieren. Zusätzlich werden Links angeboten, die weitere Hintergrundinformationen bieten.

Preis für Denkmalpflege GmbH Prenzlau

Im Rahmen des von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks ausgeschriebenen „Bundespreises für Handwerk in der Denkmalpflege 2009“ ist der Denkmalpflege GmbH Prenzlau für die Instandsetzung und Restaurierung der Dorfkirche Strehlow (Landkreis Uckermark) ein Handwerkerpreis zuerkannt worden. Der Vorschlag für die Auszeichnung wurde gemeinsam vom Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg und der Unteren Denkmalschutzbehörde des Landkreises eingereicht. Seit 1990 engagiert sich die Denkmalpflege GmbH Prenzlau für den denkmalgerechten Erhalt historischer Gebäude, inzwischen auch über die Grenzen des Landes Brandenburg hinaus.

Drei-Kirchen-Kultur-Wanderung (OPR)

„Kultur genießen und auf Schusters Rappen die schöne Landschaft des Ruppiner Landes erschließen.“ – Unter diesem Motto bieten der Freundeskreis Dorfkirche Barsikow, der Förderverein für Kirche und Dorf Läsikow und der Förderverein Vicheler Dorfkirche am **Sonntag, 6. September** ein ganz besonderes Programm:

10.30 Uhr – Matinee in der Kirche **Läsikow**

Frank Matthus liest aus Arthur Schnitzlers Novellen

11.30 Uhr – Wanderung von Läsikow nach Barsikow (4,5 km)

12.45 Uhr – Vesper für müde Wanderer auf dem Kirchplatz **Barsikow**

In der Kirche Fotoausstellung von Irina Huck „Lost Places – Besuche in Marodistan“

14.15 Uhr – Wanderung nach **Vichel** (7 km)

16.00 Uhr – Kaffee im Schloss Vichel

Ausstellung in der Kirche: Susanne Woltersdorf zeigt Bilder und Zeichnungen

17.00 Uhr – Klassische Gitarre in der Vicheler Kirche mit Julius Theo Helm

18.00 Uhr – Zurückwandern nach Läsikow (3 km)

Die Teilnahme ist kostenfrei – um Spenden für Kultur und Verpflegung wird gebeten!

Um Anmeldung wird gebeten unter Tel.: (03 39 28) 9 07 10 bzw.

E-mail: info@foederverein-vicheler-dorfkirche.de

Neue Orgel-CD: Joachim Wagner und seine Schüler

Joachim Wagner (1690 – 1749) ist der bedeutendste Orgelbauer der Mark Brandenburg. Nach seinem Tod übernahm sein Meisterschüler Peter Migendt (1703 – 1767) die Werkstatt in Berlin. Zusammen mit Julius Ernst Marx (1728 – 1779) setzte er den preußischen Orgelstil Wagnerscher Prägung fort.

Eine CD mit zum Teil historischen Aufnahmen, herausgegeben von der Produktionsfirma JUBALmusic Berlin im Auftrag der Interessengemeinschaft Wagner-Orgel Felchow, stellt Instrumente dieser drei Orgelbauer in folgenden Kirchen Brandenburgs und Berlins vor:

- St. Marienkirche Angermünde (Wagner 1742/44),
- Kirche „Zur frohen Botschaft“ Berlin-Karlshorst (Migendt / Marx 1755),
- Kirche St. Peter und Paul Wusterhausen / Dosse (Wagner 1742),
- Dorfkirche Ringenwalde (Migendt 1760),
- Dorfkirche Felchow (Wagner 1745),
- Dom St. Peter und Paul Brandenburg / Havel (Wagner 1722-25),
- St. Marienkirche Treuenbrietzen (Wagner 1739/40),
- Dorfkirche Wartin (Wagner 1744, Umbauten 1850),
- Liebfrauenkirche Jüterbog (Wagner 1737),
- St. Marienkirche Berlin (ursprünglich Wagner 1720-22).

Der Verkaufspreis der CD beträgt 15 Euro zzgl. Versandkosten. Der Erlös soll der geplanten Restaurierung der Wagner-Orgel in Felchow (Landkreis Uckermark) zugute kommen.

Bestellungen sind möglich über:

Dr. Dietrich Pavel / Interessengemeinschaft Wagner-Orgel Felchow; Angermünder Str. 8;
16278 Schöneberg / OT Felchow; Tel.: (03 33 35) 4 11 23.

Mit freundlichen Grüßen Ihr

Bernd Janowski

P.S. Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können. Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an:
altekirchen@aol.com.